

„erfundene Erinnerung“ - die eigene Kindheit künstlerisch bearbeiten

ein Projekt des Kunstkurses Q2 (2015/16) im Zuge der Auseinandersetzung mit dem künstlerischen Schaffen von Christian Boltansky

...meine Mama nannte mich immer kleines Böckchen, wenn ich böse war.../ „...bin ich das da auf dem Foto im Sandkasten?...“ / „...abends wenn ich schlafen sollte, sind meine Kuscheltiere immer lebendig geworden...“ / „...kein Wunder, dass du so zickig bist – Einzelkind!!!“ / „die Trennung meiner Eltern – ein Riss durchs Bild...“ / „...als Kind ist man noch ganz natürlich und die Erwachsenen lieben einen dafür – oft genug sind die Kleinen die Chefs...“



Lilian Kalkuhl: *Bockig, bockiger, am bockigsten*

Kunst-theoretischer Hintergrund:

Das Wort **Biografie** bedeutet „**Lebens-Schreibung**“ und weist somit darauf hin, dass wir unser Leben bewusst deuten, also müssen, um unsere Identität zu erfassen beziehungsweise zu erschaffen. Dass das „Handwerkern“ am eigenen **Ich** ein subjektiver Prozess ist und keineswegs als Aneinanderreihung von Fakten zu betrachten ist, zeigen die Arbeiten zahlreicher zeitgenössischer Künstler wie **Christian Boltansky**, **Martin Honert**, **Annette Messager** und **Louise Bourgeois**. Sie bearbeiten und ergründen in ihren raumgreifenden **Installationen** die eigene Lebensgeschichte, stellen die Frage nach **Identität** und **Sinn**, füllen **Leerstellen in der Erinnerung** durch **Erfundenes**.



Katharina Braschoß: *Kinderbett mit Traumschloss*

Angeregt von biografischen Werk Boltanskys und Honerts war das Thema Kindheit der Ausgangspunkt für eigenständige praktische Auseinandersetzungen

Arbeitsauftrag:

*Entwickle eine künstlerische Bearbeitung deines Kinderfotos zum Thema „**erfundene Erinnerung**“! Die Momente des Traums, der Realität, der Erinnerung können dabei ineinandergreifen und unterschiedlich stark vertreten sein.*



Linda Van de Loo: Aquarell ohne Titel



Aylin Basaran: Collage ohne Titel

Lara Schallenberg